

VOLKER SURMANN

# Kein Schweiß aufs Buch!

SAUNAGESCHICHTEN

**SATYR**

Volker Surmann

**Kein Schweiß  
aufs Buch!**

**Saunageschichten**

*Für Tuure*

E-Book-Ausgabe Oktober 2022

© Satyr Verlag Volker Surmann, Berlin 2022

[www.satyr-verlag.de](http://www.satyr-verlag.de)

Cover: Jussi Jääskeläinen, [www.kobaia-design.com](http://www.kobaia-design.com)

Korrekturat: Jan Freunsch

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über: <http://dnb.d-nb.de>

Die Marke »Satyr Verlag« ist eingetragen auf den Verlagsgründer Peter Maassen.

E-Book-ISBN: 978-3-947106-90-5

# Inhalt

Vorwort

Finnische Sauna

© *TOM*

Es gibt Eis, Baby!

Heiß wie die Wüste Dascht-e Lut

Gastbeitrag von *Ella Carina Werner*

*Piero Masztalerz*

Saunamänner

*Hauck & Bauer*

Aufgusstrends fürs 21. Jahrhundert

© *TOM*

Saunabrunfzer

Relax - Don't Do It. Oder: Wellness in Euskirchen

Gastbeitrag von *Dagmar Schönleber*

*Miriam Wurster*

Kleine Typologie des Aufgusspersonals

*Piero Masztalerz*

Birkenteer

Die Oberste Direktive

*Karsten Lampe*

Saunieren bei Seegang

Gastbeitrag von *Christian Ritter*

*Hauck & Bauer*

Wie ich mal eine Sauna baute

Saunagluck in Suomi

Gastbeitrag von *Bernd Giesecking*

*Miriam Wurster*

Sommersauna

© *TOM*

Über den Autor und seine Saunagäste

# Vorwort

*»In der Sauna hat man weniger ein Problem mit fremden Nackten als mit nackten Bekannten. Die einen Körper vergisst man und die anderen nie mehr.«*

*- Frank Sorge*

*Liebe Leserin, lieber Leser!*

Es sind ja unerwartete Rätsel, auf die man stößt, wenn man ein Buch mit Saunageschichten schreibt. Zwei dieser Fragen gebe ich gerne an Sie weiter:

*Saunieren* Sie eigentlich, oder *saunen* Sie lieber?

Und wo gehen Sie dieser Tätigkeit nach: in *Saunas* oder *Saunen*? Sprich: Wie halten Sie's mit dem Plural? - Das ist eine Frage, über die ich mich schon erbitterter gestritten habe als über den korrekten Artikel von Nutella.

Aber keine Sorge, hier bleibt es friedlich. Denn befragen wir den Duden, so werden wir feststellen: Die Saunakultur ist auch sprachlich völlig entspannt, es ist alles erlaubt.

Saunieren oder saunen Sie in Saunas oder Saunen, ganz wie Sie wollen; Sie können auch saunabaden in der Schwitzhütte; aber bewahren Sie bitte Ruhe - oder auch nicht. Denn das Ruhegebot in der Sauna ist nicht so universell, wie man denken könnte, und einen Sauna-Duden gibt es zum Glück (noch) nicht.

Mit diesem Buch erfülle ich mir einen kleinen Traum. Denn mir fiel irgendwann auf, dass sich mit den Jahren durch meine Tätigkeit bei der Lesebühne »Brauseboys«, für die ich fast wöchentlich neue Beiträge verfasse, durch Satiren für die Tageszeitung *taz* und Kolumnen für *Neues Deutschland* eine Reihe von Texten über Saunabesuche angesammelt hatte. Was auch kein Zufall ist, denn ich gehe sehr regelmäßig in die Sauna. Schreibtischtättern wie mir rettet das den Rücken, und ich kriege den Kopf angenehm frei. Und wenn das Hirn bei 90 Grad Lufttemperatur richtig schön rebootet, leistet es oft Erstaunliches. In der Sauna kamen mir schon einige meiner besten Ideen, manchmal reizt der Saunabesuch aber auch einfach zum Mitschreiben.

Das ist eine Berufskrankheit von Schreibenden. Man *muss* das tun. Glauben Sie keinem Autor, keiner Schriftstellerin, der oder die von sich behauptet: »Ich beobachte gerne Menschen.« Das ist meistens gelogen. In 90 Prozent der Fälle fallen einem diese Menschen einfach auf, und man kann bloß nicht wegschauen. Sehr oft drängeln sich diese Personen auch mutwillig in die eigene Wahrnehmung hinein, und die war vom letzten Saunagang doch gerade so schön leergepustet. Prompt steht man an seinem Spind und füllt Notizzettel oder -app mit Stichworten, aus denen dann wieder eine neue Saunageschichte wird.

Dieses Büchlein versammelt die so entstandenen Texte. Beim Zusammenstellen war mir aber klar, dass ich es nicht allein vollschreiben wollte, denn man ist in der Sauna ja selten allein, und es gibt ja noch weitere Perspektiven als nur die meinige. Ich freue mich, dass ich ein paar befreundete Kolleginnen und Kollegen gewinnen konnte, Gastgeschichten zu diesem Buch beizusteuern, und dass einige Cartoonistinnen und Cartoonisten mir ihre heißesten

Saunacartoons zur Verfügung gestellt haben. Ihnen allen danke ich von Herzen!

Tatsächlich scheint es nämlich so zu sein: Wer als kreativer Kopf in die Sauna geht, schreibt oder zeichnet früher oder später darüber. Wieso ist das so?

Ich denke, nach der Lektüre dieses Büchleins könnten Sie ein Gespür dafür haben. Nur so viel: In Deutschland ist die Sauna ein sehr durchritualisierter Mikrokosmos – wer als Humorfachkraft in diesen hineintritt, findet sein Fressen.

26 Millionen Deutsche gehen regelmäßig oder zumindest ab und zu in die Sauna. Das ist eine stattliche Zahl. Sie und ich gehören dazu. Wenn ich also Glück habe, halten Sie gerade eins von 26 Millionen Exemplaren dieses Buches in der Hand. Nimm das, Dirk Rossmann, Salz-Aufguss schlägt Oktopus! – Na ja, man wird ja noch träumen dürfen.

Das ist ja das Schöne am Saunieren, man kann einfach mal die Gedanken schweifen lassen. Sie dürfen nur nicht aufs Holz tropfen.

Okay, in letzter Konsequenz ist auch dieses Buch aus Holz, aber der Buchtitel gilt nur für unbezahlte Neuware. Nehmen Sie Ihr persönliches Exemplar ruhig mit in die Sauna, es ist ja schon bezahlt, aber wundern Sie sich nicht, wenn Ihnen jemand während der Lektüre »Pssst!« zuzischt.

Viel Spaß beim Lesen!

*Volker Surmann  
Berlin, August 2022*

# Finnische Sauna

Seit ein paar Jahren verbringe ich, wenn keine größere Party ansteht, meinen Geburtstag gern in Wellnesseinrichtungen und lass es mir mit einem Freund ein paar Stunden lang gut gehen. Statt ins Brandenburgische rauszufahren, besuchen wir diesmal in Berlin-Moabit ein sogenanntes »Spa«. Das kommt mir verdächtig vor. Ich war noch nie in einem Spa. Spa, dachte ich immer, das ist was, wo reiche Oligarchengattinnen in Botox baden und sich gegenseitig ihre Silikonimplantate vorführen. Sonst waren wir immer in Thermen. Warmes Wasser und warme Luft. Gibt's hier auch, nur zum doppelten Preis. Ich googele, was »Spa« eigentlich heißt. Aha, es kommt vom belgischen Heilbad Spa, das seit dem 16. Jahrhundert gern von britischen Adeligen besucht wurde. Auf die Weise wurde das Wort erst zum Ausdruck für Heilquellen und dann, vor ein paar Jahrzehnten, für Wellnesseinrichtungen generell. Wenn in Großbritannien einem Ortsnamen »Spa« nachgestellt wird, ist es ein Kurort. Ich bin beruhigt: Ich verbringe meinen Geburtstag also nicht in einem versnobten Wellness Venue, sondern in Bad Moabit. Das klingt doch viel bodenständiger und, seien wir ehrlich, auch altersgemäßer.

Mitgekommen ist noch Tuure, mein innerer Finne. Er begleitet mich, weil ich kurz zuvor aus einem Kurzurlaub in